Keine Patentrezepte

Nach eindeutigen Aussagen sucht man vergeblich

In vielen Kollegien wird gefragt: Können Luftreiniger-Gebläse vor Corona-Infektionen in den Schulen schützen, wenn die Klassenräume schlecht zu lüften sind? Einige Gerätehersteller behaupten das. Oft stützen sie ihre Behauptungen mit dem Zusatz: „zu 99.995 Prozent“. Einige Bundesländer haben Geld zur Anschaffung solcher Geräte für solche Räume bewilligt. Die Wirksamkeit der Geräte sei „in vielen Fällen bislang nicht eindeutig nachgewiesen“, meint das Umweltbundesamt (UBA). Es empfiehlt, die Geräte „lediglich in Ausnahmefällen als zusätzliche Maßnahme“ anzuschaffen. Stattdessen empfiehlt das Amt, die Klassenzimmer regelmäßig zu lüften: Das biete einen wirksamen Schutz, weil die Außenluft nahezu virenfrei sei.

„Totaler Quatsch seien die UBA-Empfehlungen“, sagt Christian Kähler, der mehrere Luftreiniger in seinem Labor am Institut für Strömungsmechanik der Münchner Bundeswehr-Universität getestet hat. „Freies Lüften biete nur ein Minimum an Sicherheit.“ (Die Zeit, 12.11.2020) Er empfiehlt Luftreiniger! Es käme auf die Qualität der Geräte an. Nötig seien Schwebstofffilter, so genannte HEPA-Filter (High-Efficiency Particulate Air/Arrestance). Große Kubikmeter-Mengen Luft müssten allerdings von den Geräten pro Stunde umgeschichtet werden. Nur so ließen sich Aerosolpartikel entfernen, so der Experte. Dann würden „selbst mehrere infizierte Personen es vermutlich nicht schaffen, eine infektiöse Virenlast im Raum zu erzeugen.“

Dieser Einschätzung folgen nicht alle Experten. Entscheidend sei doch, wie die Versuchsbedingungen bei den Luftaustausch-Versuchen gestaltet werden, wenn abgewogen werden soll zwischen Lüftung und Filteranlagen. Zu beachten sind Luftbewegungen im Raum, die von Möbeln, Raumgröße und Menschen beeinflusst werden. Ein *HEPA*-Filter würde zwar tatsächlich 99,995 Prozent der Partikel aus der Luft entfernen, aber eben nur aus der Luft, die auch hindurchgeleitet werde. Auch auf Intensivstationen gebe es in vielen Fällen (ca. 20 Prozent) keine Filteranlagen und trotzdem hätten die Stationen mit der Lüftung keine Probleme. Von daher sei dem Lüften weiterhin Priorität einzuräumen. Im Winter genüge kurzes Stoßlüften, denn „je stärker der Wind draußen bläst und je größer der Temperaturunterschied zum Klassenraum ist, desto schneller läuft der Luftwechsel ab“, sagt Heinz-Jörn Moriske, Leiter der UBA-Abteilung für Umwelthygiene.

Schlussfolgernd könnte zusammengefasst werden: Lüften ist gut und gesund, Filteranlagen schaden nicht, kosten aber als Qualitätsprodukt ca. drei bis viertausend Euro pro Raum.

Die ultimative Lösung dagegen bietet allerdings der Physiker Frank Helleis vom Mainzer Max-Planck-Institut für Chemie an: „Mit Material aus dem Baumarkt für 200 Euro lassen sich Klassenzimmer in wenigen Stunden mit einer simplen Abluftanlage ausstatten.“ Wann kommt der erste KuMi auf die Idee, dass diese Geräte von Lehrinnen und Lehrern selbst zusammengebaut werden? Oder soll der Hausmeister einspringen? Spaßig wird die Sache, wenn daraus im Projektunterricht ein Ziel formuliert wird.

WOLFGANG SVENSSON
hlz-Redaktion

Gesund in den Ruhestand!

Wir bieten euch an, in einem persönlichen Gespräch euch u.a. über folgende Fragen zu informieren:

- Wie kann ich meine Gesundheit erhalten und stärken? Inwieweit kann ich dabei die Unterstützung durch Einrichtungen der Behörden erwarten?
- Wie und wo kann ich die Feststellung einer Schwerbehinderung beantragen?
- Wann kann ich in den Ruhestand gehen?
- Habe ich meine rentenrechtlichen bzw. versorgungsrechtlichen Zeiten geklärt?
- Wie berechnet sich meine Altersversorgung?

Die GEW bietet in ihrer Geschäftsstelle, Rothenbaumchaussee 15, eine kostenlose persönliche Beratung zu diesen und ähnlichen Fragen an. **Der nächste Termin ist der 12.01.2021** von 15-17 Uhr (offene Sprechstunde ohne Terminvereinbarung). Das Angebot richtet sich sowohl an Arbeitnehmer_innen als auch an Beamt_innen.

KARIN HUFERT, ehrenamtliche Beraterin, Mitglied der GEW